

**Grußwort von Tobias Bergmann,
Präses der Handelskammer Hamburg,
9. Hamburger Unternehmerinnentag
Albert-Schäfer-Saal
am 11. November 2017 um 9.30 Uhr
- Begrüßung -**

Liebe Frau Bürgermeisterin Fegebank,
sehr geehrte Frau Kühn, Präses der IHK zu Lübeck,
Frau Ohlerich, Vorsitzende des VDU-Landesverbands Hamburg/Schleswig-Holstein,
Frau Borchert, Regionalvorstand des Verbands „Schöne Aussichten“,
Frau Otto, Geschäftsführerin von Frau und Arbeit e.V.,
Frau Brandes-Visbeck von den Digital Media Women Hamburg,
liebe Sprecherinnen,
liebe Unternehmerinnen,

zum diesjährigen – dem neunten - Hamburger Unternehmerinnentag heiße ich Sie im Namen unserer Handelskammer sehr herzlich willkommen! Ich freue mich außerordentlich, heute Morgen bei Ihnen zu sein. Es ist ja meine Premiere beim Hamburger Unternehmerinnentag – und ich bin begeistert, wieviel positive Energie hier heute im Raum ist. Man spürt die Power und Kreativität, die Sie als Unternehmerinnen dem Wirtschaftsstandort Hamburg geben. Dass ich heute Morgen bei Ihnen bin, soll Ihnen zeigen, dass ich die Aktivitäten der Hamburger Frauenverbände - und natürlich auch der Handelskammer - für Unternehmerinnen und Gründerinnen mit aller Kraft unterstützen und sogar weiter ausbauen möchte.

Ein Viertel unser Mitgliedsfirmen wird von Frauen geführt.

Mir ist wichtig, dass Hamburgs Unternehmerinnen unser Haus auch weiterhin als ihre Handelskammer betrachten, die interessante Veranstaltungen und passgenaue Beratung für sie anbietet. Dass wir das mit dem heutigen Unternehmerinnentag erreicht haben, freut mich sehr!

Im Namen der Handelskammer danke ich unseren Kooperationspartnerinnen – das sind der Verband selbständiger Frauen „Schöne Aussichten“, der VDU, die Digital Media Women sowie „Frau und Arbeit“ – sehr herzlich für ihren großen Einsatz und für die tolle Zusammenarbeit. Eine solche Veranstaltung zu organisieren, gelingt nur durch eine enge Kooperation in einem gut funktionierenden Netzwerk.

Insofern haben die Veranstalterinnen genau das umgesetzt, worüber Sie im Laufe des heutigen Tages diskutieren werden: über erfolgreiche Kooperation, insbesondere in Zeiten der Digitalisierung.

Liebe Frau Fegebank,

ich wage einmal die These, dass Sie es ohne Kooperation – auch über Parteigrenzen hinweg – nicht geschafft hätten, das zu werden, was sie heute in unserer Stadt sind: Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung. Sicher gab es viele Frauen (und Männer sicher auch), die Ihnen auf dem Weg nach oben Unterstützung gegeben haben.

Vielleicht haben Sie uns ja ein paar Tipps fürs erfolgreiche Kooperieren aus Ihrer politischen Karrierelaufbahn mitgebracht? Wir sind gespannt!

Wir freuen uns sehr, dass Sie heute bei uns sind. Ihr Kommen ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Hamburger Unternehmerinnentag und zugleich eine Anerkennung der Arbeit aller Unternehmerinnen am Standort Hamburg.

Sehr geehrte Frau Präses Kühn,

auch über Ihr Kommen freuen wir uns! Die Zusammenarbeit zwischen den IHKs in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen in allen Fragen rund um das Thema „Frauen und Wirtschaft“ hat sich in den letzten Jahren deutlich vertieft. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit gibt es mit der IHK Lübeck – aber auch mit der IHK Stade, die heute hier mit Frau Dr. Pretzel vertreten ist. Danke, dass Sie nach Hamburg gekommen sind!

Liebe Unternehmerinnen,

Sie werden sich heute mit verschiedenen Formen der Kooperation beschäftigen. Gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung gewinnt eine erfolgreiche Kooperation mit Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern noch viel stärker an Bedeutung, als es bisher schon der Fall war.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat kürzlich eine Studie herausgegeben, die untersucht hat, wie sich die deutsche Wirtschaft auf die Digitalisierung einstellt. Das Ergebnis ist aus meiner Sicht beunruhigend: Nur 17 Prozent der Großunternehmen sind stark digitalisiert. Das heißt, nicht einmal ein Fünftel der großen Player der deutschen Wirtschaft ist ausreichend für den digitalen Wandel gerüstet. Hinzu kommt, dass 11 Prozent der Großunternehmen die Digitalisierung ihres eigenen Unternehmens noch nicht einmal als nicht erforderlich ansehen.

Ich halte das für eine hoch riskante Strategie.

Sie, liebe Unternehmerinnen, sollten diese – ich nenne es einmal etwas plakativ – „Vogel-Strauß-Politik“ nicht fahren. Die Digitalisierung wird kommen – ob wir das gut finden oder nicht.

Ich möchte Sie auffordern, gerade nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern sich offensiv und strategisch mit den Chancen, aber auch mit den Herausforderungen der Digitalisierung zu befassen. Es gilt zu prüfen, wie Sie die neuen technischen Möglichkeiten – zum Beispiel für

einfachere Kooperationen - nutzen können oder aber ob Sie Ihr Geschäftsmodell vielleicht anpassen müssen.

Ich setze in dieser Hinsicht auf die Frauen: Aufgrund ihrer Erwerbsbiografien und ihrer persönlichen Lebenserfahrung sind Unternehmerinnen häufig flexibler und können mit neuen Herausforderungen besser umgehen als ihre männlichen Kollegen. Das Argument, Frauen würden sich nicht so gern mit Zahlen und Algorithmen befassen und stünden der Digitalisierung daher skeptisch gegenüber, können wir nicht gelten lassen: Digitalisierung hat per se nichts mit Mathematik zu tun. Für Sie als Unternehmerinnen geht es ja nicht um die Entwicklung der digitalen Infrastruktur, sondern um die Anwendung der digitalen Möglichkeiten.

Und bei dieser Umsetzung sehe ich die Frauen ganz vorn mit dabei, denn dabei kommen Kooperation und Vernetzung ins Spiel – etwas, das Unternehmerinnen meiner Überzeugung nach besonders leicht fällt.

Um die Digitalisierung voranzutreiben, kooperieren Unternehmen häufig sogar mit Wettbewerbern, um von deren Know-how zu profitieren und Synergien zu nutzen. So wird neues Wissen gewonnen, können neue Kundengruppen erschlossen und Kosten gesenkt werden. Kooperierende Firmen sind vor allem an einem Informations- und Erfahrungsaustausch interessiert oder aber an der gemeinsamen Umsetzung von digitalen Lösungen. Eine bessere digitale Vernetzung mit den Kunden, beispielsweise über Social Media, bringt neue Chancen beim Marketing, aber auch beim Einholen von Kunden-Feedbacks.

Zusammenarbeit statt Abgrenzung, das ist die Devise.

Und das ist zugleich ja auch das Motto des heutigen Tages.

Liebe Unternehmerinnen,

zum Schluss möchte ich allen Sprecherinnen, den Teilnehmerinnen der Talkrunde, unserer Moderatorin, allen Workshop-Anbieterinnen, den Organisatorinnen der Speed Datings, Speed Mentorings und der World Cafés sowie allen weiteren Beteiligten ganz herzlich danken.

Sie alle haben mit großem Einsatz den heutigen Tag vorbereitet.

Ich bin stolz auf Hamburgs engagierte Unternehmerinnen und wünsche Ihnen allen einen anregenden Tag mit spannenden Diskussionen, vielen neuen Anregungen und zahlreichen neuen Kontakten.

Liebe Frau Fegebank,

Sie haben jetzt das Wort!